



Kritische kulturelle Linguistik (CCL)

Paola Giorgis

FREMDSPRACHENLEHRER UND UNABHÄNGIGER WISSENSCHAFTLER, ITALIEN

Worum geht es?

Die Kulturlinguistik befasst sich mit der Beziehung zwischen Sprache und kulturellen Konzeptualisierungen und analysiert, wie sprachliche Interaktionen die Entwicklung kultureller Konzeptualisierungen beeinflussen und gleichzeitig, wie Sprachstruktur und -gebrauch auf kulturelle Konzeptualisierungen zurückgreifen und diese reflektieren. Wenn jedoch kulturelle Konzeptualisierungen in der Sprache kodiert und integriert sind, sind sie keineswegs neutral oder zufällig. Die kritische kulturelle Linguistik (*Critical Cultural Linguistics*, CCL) analysiert, wie kulturelle Konzeptualisierungen durch Kontexte, Bedingungen, Machtverhältnisse, ungleichen Zugang zu kulturellen und natürlichen Ressourcen sowie durch soziokulturelle und historische Faktoren geprägt werden. Ein solcher Ansatz ist besonders relevant für die heutigen globalisierten Kontakte, bei denen verschiedene Sprachen und kulturelle Konzeptualisierungen ständig miteinander in Berührung kommen, sich kreuzen - oder auch nicht. Studien, die eine CCL-Perspektive einnehmen, können Aufschluss darüber geben, was sich hinter kulturellen Konzeptualisierungen verbirgt und wie Sprache diese (neu) hervorbringen oder herausfordern kann.

Wer verwendet den Begriff?

Als vielversprechendes neues Feld hat CCL potenziell einen Wert für spezifische Forschungsstränge innerhalb der Linguistik, der Pädagogik, der Sprachausbildung, der Kommunikation, der Anthropologie, der Geschichte, der Soziologie, der Politikwissenschaft, der Friedens- und Konfliktforschung und für Anwender aus der Praxis.

Relevanz für den interkulturellen Dialog?

CCL betrachtet kulturelle Konzeptualisierungen als assoziierte Konstrukte und kann daher Individuen dazu ermutigen, sich bewusst zu machen, wie unterschiedliche Systeme von kultureller Konzeptualisierung Bedeutungen und Repräsentationen beeinflussen. Ein solches Bewusstsein ist vor allem für interkulturelle Dialoge wichtig, da es den Gesprächspartnern helfen kann, Strategien für ein gegenseitiges Verständnis auszuhandeln, indem sie über unterschiedliche kulturelle Konzeptualisierungen hinweg vermitteln.

Weiterer Forschungsbedarf

Es bleibt noch viel zu tun. Als ein „work-in-progress“ stellt die CCL eine Chance und ein Risiko zugleich dar. Da CCL ein kritischer Ansatz ist, kann es sich nicht mit einem



multidisziplinären Ansatz begnügen, sondern sollte vielmehr einen interdisziplinären Ansatz wählen. CCL sollte die Interdisziplinarität als eines seiner wichtigsten Merkmale betrachten, da nur durch die Verknüpfung von Aspekten und Perspektiven, sowie von Forschung und Praktiken, die Phänomene in ihrer Komplexität erfasst werden können. CCL kann daher zu einer Übung in Interdisziplinarität werden und möglicherweise ein neues methodologisches Paradigma entwickeln, in dem Wissenschaftler, Forscher, Pädagogen und Praktiker aus verschiedenen Disziplinen zusammenarbeiten können. Mit einem solchen Ansatz wird auch die Gefahr verringert, dass CCL als eine weitere separate Disziplin abgetrennt wird.

Literaturhinweise

- Sharifian, F. (2011). *Cultural conceptualizations and language: Theoretical framework and applications*. Amsterdam: John Benjamins.
- Sharifian, F. (2017). *Cultural linguistics*. Amsterdam: John Benjamins.

übersetzt von Marlena Pompino